

Die Versorgungssituation von  
Flüchtlingen in Sachsen –  
Vorstellung der Psychosozialen  
Zentren für Flüchtlinge (PSZ's)

**Mosaik Leipzig**  
Kompetenzzentrum  
für  
transkulturelle Dialoge e.V.  
Dipl.-Psych. Corinna Klinger



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## Versorgungs-

1. Bedarf
2. Verpflichtung
3. Angebote
4. Barrieren
5. Zentren

## Fazit





# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf - Hintergründe

- 2014 waren fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht, davon ca. 20 Millionen über Landesgrenzen hinweg und fast 40 Millionen innerhalb ihrer Herkunftsländer
- größte Zahl an Flüchtlingen seit dem II. Weltkrieg
- aktuelle Krisenregionen sind u.a. Syrien, Irak, Ukraine, verschiedene Länder Afrikas
- serielle Flucht mit mehrfacher Vertreibungen durch verschiedene Regionen und Länder auf der Suche nach Schutz und Sicherheit
- häufig langanhaltende Konflikte und Postkonfliktszenarien führen zu langen Aufenthalten der Flüchtlinge in den Aufnahmeländern
- psychische Belastungen und gesundheitliche Einschränkungen sind relativ häufig



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Die Zahlen für Sachsen

**Verteilungs-Wahrscheinlichkeit** (laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2013) für:

- ein **ostdeutsches** Bundesland: **2%** (Mecklenburg-Vorpommern) - **5,2 % (Sachsen)**
- **westdeutsche** Bundesländer: **12,8%** (Baden-Württemberg), **15,2%** (Bayern), **21,4%** (Nordrhein-Westfalen)

zum Stichtag **31. Juli 2015** lebten in **Sachsen**:

- **25.170 Asylbewerber** (= Asylbewerber im Verfahren sowie bereits abgelehnte Asylbewerber)

**Unterbringung:**

- 20.361 in Kommunen
- 4.809 in Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE)
- **Stadt Leipzig hat in den neuen Bundesländern** (mit Ausnahme Berlins) mit **5,6%** den **höchsten Anteil an MigrantInnen**



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Die Zahlen für Sachsen

### Neuzugänge in EAE'S:

- Januar 2015: **1.640**
- August 2015: **4.257**
- **derzeit:** durchschnittliche Zugangsrate in **Sachsen** von **300 bis 500 Flüchtlingen pro Tag**
- Die **Zahlen der ankommenden Geflüchteten** sind **steigend**, auch in Sachsen...

die 4 **Hauptherkunftsländer** Geflüchteter in Sachsen 2015:

- 1. Syrien (28,4 %), 2. Albanien, 3. Kosovo, 4. Afghanistan

**bedeutet für Geflüchtete**, die in **Ostdeutschland** ankommen

- vor Ort i.d.R. **kaum Netzwerke von Flüchtlingsgemeinschaften**
- nur **geringe Unterstützungsstrukturen** und spezialisierte Angebote



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Die Situation von Geflüchteten

Belastungen vor der Flucht	Belastungen während der Flucht	Belastungen im Aufnahmeland
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturkatastrophen</li> <li>• Armut und Mangel an Nahrung</li> <li>• bewaffnete Konflikte (Ausbombung, Beschuss, Belagerung)</li> <li>• Genozid oder Verfolgung aufgrund von Religion, ethnischer Zugehörigkeit usw.</li> <li>• organisierte Gewalt</li> <li>• Verfolgung und Gewalterleben bzw. Zeugenschaft</li> <li>• Inhaftierung, Folter</li> <li>• sexualisierte Kriegsgewalt, Zwangsverheiratung</li> <li>• Verlust von Angehörigen</li> <li>• Mangel an Informationen über Verbleib von Angehörigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Armut und Mangel an Nahrung (Hunger)</li> <li>• bewaffnete Konflikte (Ausbombung, Beschuss, Belagerung)</li> <li>• Verfolgung und Gewalterleben bzw. Zeugenschaft</li> <li>• Trennung von Angehörigen</li> <li>• Inhaftierung</li> <li>• Leben in Flüchtlingslagern</li> <li>• Mangel an Informationen über Verbleib von Angehörigen</li> <li>• Angst vor Abschiebung</li> <li>• Leben in Illegalität</li> <li>• Obdachlosigkeit</li> <li>• lebensbedrohliche Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• drohende Abschiebung/unklarer Aufenthalt/unklare Perspektiven</li> <li>• Leben in Illegalität</li> <li>• beengte Wohnverhältnisse/keine Privatsphäre</li> <li>• Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten</li> <li>• Verständigungsschwierigkeiten</li> <li>• Diskriminierungserfahrungen/Gefühl der Unerwünschtheit</li> <li>• Gefühl der Fremdheit</li> <li>• Verlust der sozialen Bezüge, gewohnten Lebenskontexte</li> <li>• „Anpassungsanforderungen“</li> </ul>



MOSAIK  
LEIPZIG e.V.

# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Die Situation von Geflüchteten

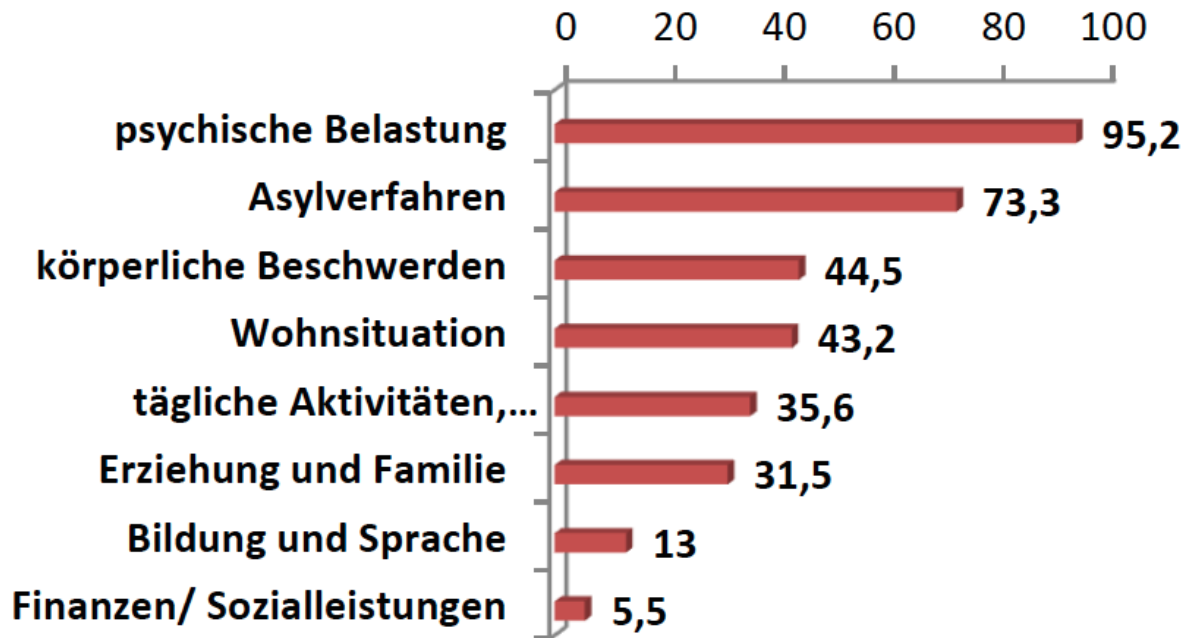


Abbildung 8: Versorgungsbedarf - Problembereiche



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

### Definition Trauma

- **Trauma** = griechisch für „**Wunde**“ oder „**Verletzung**“
- Scheidung/Verlust des Arbeitsplatzes = „**kritische Lebensereignisse**“
  - lösen nur selten eine PTBS aus
- **Trauma / traumatische Situation** geht einher mit:
  - Bedrohung des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit
  - extremer (Todes-) Angst
  - erlebter völliger Hilflosigkeit





# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

Traumatisierende Erfahrungen werden unterschieden in:

***Typ - I – Trauma (einmalig, kurzfristig):***

- **einmalige** traumatische Erfahrungen (Unfälle, Naturkatastrophen)

***Typ - II – Trauma (mehrfach, langfristig):***

- häufig andauernde oder **sich wiederholende traumatische Erlebnisse** (Folter, Missbrauch) und sogenannte „**man made desaster**“ (durch Menschenhand verursachte Traumata)
- sie ziehen **tiefgreifende** und **schwere psychische Störungen** nach sich



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

### Definition einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS):

5 Hauptkriterien der PTBS:

1. **Erlebnis eines Traumas** (Konfrontation mit Ereignissen, die den tatsächlichen oder drohenden Tod oder ernsthafte Verletzung oder Gefahr der körperlichen Unversehrtheit der eigenen Person oder anderer Personen beinhaltet)
2. **Wiedererleben**
3. **Vermeidung/Entfremdung**
4. **anhaltende Übererregung**
5. **die Symptome dauern länger als einen Monat**

= **normale Reaktion** (Überlebens-/Schutzreaktion) **auf außergewöhnliche Situation!**



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

### Definition einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS):

- traumatische Situation = abhängig von der **subjektiven Einschätzung** und Reaktion des Betroffenen
- Reaktion auf traumatische Situation umfasst **intensive Furcht, Hilflosigkeit oder Entsetzen**
- psychische Traumatisierung führt bei den Betroffenen akut zu **stressähnlicher Symptomatik**
- ein traumatisches Ereignis liegt **außerhalb der normalen menschlichen Erfahrung** und ruft fast bei jedem eine **tiefe Verstörung** hervor

### Fischer & Riedesser, 2009: Trauma

- resultiert aus **Diskrepanzerleben** zwischen **bedrohlichen Situationsfaktoren** und **den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten**
- geht einher mit **Gefühlen von Hilflosigkeit** und **schutzloser Preisgabe**
- bewirkt **dauerhafte Erschütterung** von **Welt- und Selbstverständnis**



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

**traumatisierte Menschen sind anfällig für Reaktualisierungen und Retraumatisierungen**

- durch Reize, Konstellationen, Belastungen, die mit dem Trauma oder erneuter Ohnmachtserfahrung verbunden sind
  - **spezifische Belastungen** (Trigger)
  - **unspezifische Belastungen** (Verständnisschwierigkeiten, fehlende soziale Unterstützung, gesellschaftliche Isolation/Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit)

→ Anstieg von Intrusionen, Vermeidung, Erregung/Angst



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

Traumatische Erfahrungen

### **Klassische Traumafolgestörungen**

Akute Belastungsreaktion, Anpassungsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung/komplexe PTBS

Dissoziative Störungsbilder, somatoforme Schmerzstörung, emotional instabile Persönlichkeitsstörung (Borderline)

### **Störungen, die traumatische Erfahrungen maßgeblich mitbedingen**

Dissoziative Persönlichkeitsstörung, Essstörungen, affektive Störungen, Substanzabhängigkeit, somatoforme Schmerzstörung,

### **Körperliche Erkrankungen, erhöhte medizinische Inanspruchnahme und dementielle Veränderungen**

erhöhen das Risiko weiterer psychischer und physischer Erkrankungen



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

### Faktoren, die vor der Entwicklung einer PTBS schützen können:

- stärkende Vorerfahrungen
- Erwachsensein beim Erleben des Traumas
- kurze Dauer des Ereignisses
- sicheres, stützendes soziales Umfeld
- soziale Anerkennung
- psychische Gesundheit vor dem Ereignis



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Traumatisierung

### Traumafolgestörungen bei Geflüchteten

- zahlreiche internationale Studien sprechen für eine **erhöhte Vulnerabilität** von Geflüchteten für die **Entwicklung von Posttraumatischer Belastungsstörungen, depressiver Störungen, Angststörungen,...**
- Posttraumatische Belastungsstörungen **verlaufen unbehandelt** bei etwa **einem Drittel** der Erkrankten **chronisch**
- demgegenüber stehen eine Reihe von Studien zur **Wirksamkeit psychotherapeutischer Interventionen** auch bei Überlebenden schwerer Menschenrechtsverletzungen



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Psychotherapie

### Besonderheiten transkultureller Beratung/Therapie



#### höherer Organisations-, Zeit- und Unterstützungsaufwand

- längere „Aufwärmphase“
- Übersetzung/ Verständigung
- Weiterverweisung
- Vernetzungsarbeit
- Anamneseerhebung
- Dokumentensichtung
- erhöhter Rechercheaufwand
- Begleitung
- Geh-Struktur
- multidisziplinäre Teamarbeit







# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Psychotherapie

### Besonderheiten transkultureller Beratung/Therapie



#### erhöhte Anforderungen an BeraterIn/TherapeutIn

- Geduld
- Abgrenzungsfähigkeit
- Offenheit
- Flexibilität
- Neugier
- Bereitschaft zu erhöhtem Engagement
- Auseinandersetzung mit der eigenen/ fremden Kultur, Geschichte, Vorurteilen





# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 1. Versorgungsbedarf – Psychotherapie

- insgesamt bilden etablierte **psychotraumatologische Behandlungsmodelle** hier wichtige **Grundlagen**, greifen jedoch häufig nicht, wenn sie der **besonderen inneren und äußeren Lebenswirklichkeit** Geflüchteter nicht **angepasst** werden
- **psychotherapeutische Behandlungen** sind bei Überlebenden schwerer Menschenrechtsverletzungen nur dann **effektiv, wenn** sie,... :
  - ein **ganzheitliches Verständnis** zugrunde legen und die ungewisse rechtliche Situation berücksichtigen, flankiert werden von **sozialer Beratung** sowie **gemeinschaftsorientierten Methoden**
  - das **Recht auf Selbstbestimmung** der KlientInnen hervorheben und unterstützen
  - die **Anerkennung der KlientInnen** fördern, eingestimmt ihrer **Wunden**, die nicht heilen werden
  - **kulturelle Vielfalt** und **Zugehörigkeit** fördern



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 2. Versorgungsverpflichtung

die BRD hat sich verpflichtet zu/r:

**völker- und europarechtlichen Konventionen:**

- Recht auf Schutz der Gesundheit und entsprechend hinreichender Gesundheitsleistungen
- **UN-Antifolterabkommen** → besonderer Schutz von Folteropfern

**EU-Aufnahmerichtlinie 2013/33/EU**

- **Identifikation und angemessene Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter:** Personen
  - mit schweren körperlichen Erkrankungen
  - mit psychischen Störungen
  - die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben

(vgl.: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948, Art. 25; Charta der Grundrechte der Europäischen Union, 2007, Art. 35; Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, Art. 12; Europäische Sozialcharta, Art. 11; EU-Richtlinie 2013/33 Art. 21).



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 2. Versorgungsverpflichtung

- Deutschland muss sicherstellen, dass diese Personen *„die Behandlung – insbesondere Zugang zu einer adäquaten medizinischen und psychologischen Behandlung oder Betreuung – erhalten, die für den Schaden, welcher ihnen durch derartige Handlungen zugefügt wurde, erforderlich ist“*.
- bisher noch kein Eingang dieser Verpflichtungen in das deutsche Gesundheits- und Sozialrecht
- Rechtsanspruch vs. **Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) mit eingeschränktem Zugang zu gesundheitlicher und psychosozialer Versorgung**

**Regelung der medizinischen Versorgung aller Geflüchteten**, die als AsylbLG-Berechtigte gelten, in den **ersten 15 Monaten nach ihrer Einreise** über **§§ 4 und 6 AsylbLG**

- Leistungen beinhalten Behandlungen
  - *„akuter Erkrankungen und Schmerzzustände“* (§ 4 Abs. 1)
  - *„Sonstige Leistungen“* u.a. Psychotherapie, DolmetscherInnenkosten etc. – Gewährung, wenn *„im Einzelfall zur Sicherung des Lebensunterhalts oder der Gesundheit unerlässlich“* (§ 6 Abs. 1)
  - problematisch: **Ermessensregel** -> Entscheidung bei zuständiger Behörde i.d.R. durch Nichtmediziner!



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 3. Versorgungsangebote in Sachsen

### spezielle Angebote

- **Mosaik Leipzig e.V.:** „Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge“
- **Universitätsklinikum Gustav Carus Dresden:** „Traumaambulanzen“, „Migrationsambulanz“

### Regelversorgung

- Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- niedergelassene Ärzte/innen, PsychotherapeutInnen
- gemeindepsychiatrische Dienste



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 4. Barrieren im Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung

### Schwierigkeiten bei der Vermittlung traumatisierter Geflüchteter an niedergelassene Ärzte/innen und Psychotherapeutinnen:

- Mangel an adäquaten Behandlungsplätzen
- Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme für Psychotherapien und Dolmetscherleistungen
- z.T. noch mangelnde Bereitschaft von Fachkräften zur Zusammenarbeit mit DolmetscherInnen
- „Übermedikalisierung“
- Pharmakotherapie ohne psychotherapeutische Flankierung
- Überforderung niedergelassener Fachkräfte mit den speziellen Bedürfnis- und Problemkomplexen traumatisierter Flüchtlinge
- Vorbehalte und Berührungszwänge auf Seiten der BehandlerInnen
- kaum therapeutische Erfahrungen im transkulturellen Setting
- mangelnde Expertise in der Behandlung von Extremtraumatisierungen infolge Krieg, Verfolgung oder Folter



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 4. Barrieren im Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung

- **Institutionelle Barrieren und strukturelle Diskriminierung**
- **Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme für Psychotherapien durch die gesetzlich verantwortlichen Leistungsträger**



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Warum ein PSZ?

- EU-Richtlinie 2003/9/EG des Europäischen Rates verpflichtet die Mitgliedstaaten, Opfern von Folter und Gewalt eine entsprechende Behandlung zu gewährleisten
- Richtlinie wird in Deutschland bislang nicht ausreichend umgesetzt
  - Asylbewerberleistungsgesetz sieht lediglich eine stark eingeschränkte Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge vor,
  - nur wenige niedergelassene TherapeutInnen sind bereit oder qualifiziert, mit Schwersttraumatisierten und Folteropfern zu arbeiten,
  - die psychotherapeutische und soziale Arbeit mit einer inter-kulturellen Klientel erfordert daher ein hohes Maß an spezifischen Kompetenzen und Fachwissen.





# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Kurzportrait

- in jedem Bundesland mittlerweile mind. ein PSZ vorhanden (außer in Sachsen)
- sind meist die einzigen spezialisierten Beratungs- und Behandlungszentren für (traumatisierte) und psychisch belastete Flüchtlinge und Folteropfer im jeweiligen Bundesland
- Zielgruppen: Flüchtlinge unabhängig Ihres Aufenthaltstitels mit psychischer Belastung/Erkrankung und/oder Beratungsbedarf
- **interdisziplinäre Teams** (Ärzte/innen, PsychologInnen, SozialpädagogInnen, SprachmittlerInnen, ehrenamtlich Tätigen, ...)
- **Finanzierung:** AMIF, UNO-Flüchtlingshilfe, Bundes- und Landesmittel, städtische und kommunale Mittel, Lotterien, Stiftungsgelder, Mitgliedsbeiträge, Spenden, ...



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Arbeitsschwerpunkte:

- unmittelbare KlientInnenarbeit (Psychotherapie, Sozialberatung, Gruppenangebote,...)
- Fachkräfteschulungen, -trainings
- Gremien-, Netzwerk-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Konkrete Angebote:

- Erstgespräch
- Clearing, Screening, Psychodiagnostik
- Krisenintervention
- Psychoedukation, Stabilisierung
- individuell abgestimmte Psychotherapie
- Gruppenarbeit
- Stellungnahmen in aufenthaltsrechtlichen und sozialen Fragen
- allgemeine Sozialberatung und psychologische Beratung
- Vermittlung an externe Hilfsangebote
- Fachkräfteschulungen, Fortbildungen
- Netzwerkarbeit und Vernetzung/Kooperation





# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Wesentliche Kennzeichen der Angebote:

- niedrigschwelliger, unbürokratischer Zugang
- transkulturelle Ausrichtung
- integrierte Hilfen, ganzheitlicher Ansatz
- Fachkenntnisse in Hinblick auf Folter, Flucht, Traumatherapien



# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 5. Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ's)

### Schwierigkeiten der Zentren:

- begrenzte Versorgungskapazitäten
- lange Wartezeiten
- geringe personelle Ressourcen, v.a. in ostdeutschen Zentren
- instabile Finanzierung



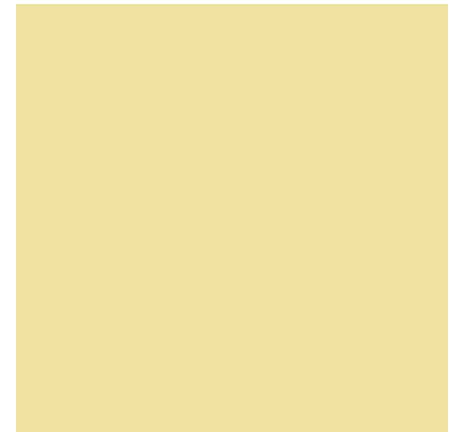
# Die Versorgungssituation von Flüchtlingen in Sachsen

## 6.Fazit

- Sachsen nimmt **zunehmend mehr Asylbewerber** und somit auch mehr **traumatisierte Flüchtlinge** und Folteropfer auf
- **hoher Bedarf an psychosozialer, psychotherapeutischer und psychiatrischer Behandlung bei Flüchtlingen**
- die **psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen** und Folteropfern in **Sachsen** ist **unzureichend**
- die **Etablierung eines sächsischen PSZ's** für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer ist **sinnvoll**, um dem lokalen und sachsenweiten Bedarf an Beratung und Behandlung gerecht zu werden
- **frühzeitige Feststellung** einer PTBS und anderer psychischer Erkrankungen und deren Folgestörungen, sowie eine **adäquate Krisenintervention und therapeutische Behandlung** mit **Vermittlung** der Betroffenen in die geeigneten Hilfen des Gesundheitssystems, führt zu **Senkung der Kosten im Gesundheitswesens**



**MOSAIK**  
LEIPZIG e.V.



Wir danken Ihnen für Ihr Kommen  
und Ihre Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!